

Marie

**Begegnung
auf Augenhöhe**

Selbstbestimmt leben mit
psychischer Erkrankung

**Vom Kind-Sein
und Ankommen**

Integrationsprojekt „Stark in die Zukunft“

**Demokratie
trotzt der
Pandemie**

Bezirkskonferenz der
AWO Weser-Ems

Liebe Leser*innen,

wir hoffen, Sie blicken auf einen angenehmen Sommer zurück und konnten die Ferienzeit nutzen, um die „Marie“ zu begutachten. Wir freuen uns über die zahlreichen positiven Rückmeldungen, die uns zu unserem neuen Magazin erreicht haben. Nun halten Sie schon die zweite Ausgabe in Ihren Händen, der Herbst hält Einzug in unsere Region, und auch die Bezirkskonferenz steht kurz bevor. Hier werden unsere sozial-, fach- und verbandspolitischen Weichen für die Zukunft gestellt. Darüber informieren wir in dieser Ausgabe genauer.

Die AWO ist für viele Menschen nicht nur ein gedankliches, sondern auch ein tatsächliches Zuhause. Deshalb widmen wir uns in dieser „Marie“ den besonderen Wohneinrichtungen der AWO. Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder seelischen Behinderung finden bei uns die Möglichkeit, offen und weitgehend selbstbestimmt zu leben.

Zudem erfahren Sie wieder Unterhaltsames und Wissenswertes aus den Regionen. Erstmals gibt es auch ein Gewinnspiel für alle Rätselfreund*innen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen goldenen Oktober, gemütliche Stunden, um in der „Marie“ zu schmökern, und dass Sie und Ihre Lieben weiterhin gesund bleiben!

Dr. Harald Groth

Vorsitzender

Thomas Elsner

Hauptgeschäftsführer

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

Inhalt



Gesellschaft

12 | Begegnung auf Augenhöhe
Selbstbestimmt leben mit psychischer Erkrankung

16 | Bundesteilhabegesetz
Einfach erklärt

17 | Hilfe bekommen
durch Psychosoziale Assistenz und besondere Wohnformen

18 | Sprachrohr für Teilhabe
Hannah Mogdans, Leiterin der Wohnanlage Sutthausen, erzählt von ihrer Arbeit und ihrem Werdegang

Hintergrund

25 | Was ist eigentlich ...
Toleranz?

26 | Demokratie trotz der Pandemie
Die Bezirkskonferenz der AWO Weser-Ems

32 | So funktioniert die Bezirkskonferenz
Wer ist dabei? Wie läuft das alles ab und was kannst du als Mitglied bewirken?

42 | Moi dat du hier büst!
Der AWO Wohnpark Up Fehn feiert Eröffnung

Leben

22 | Vom Kind-Sein und Ankommen
Integrationsprojekt „Stark in die Zukunft“

24 | AWO & ICH
Amina Hanan erzählt, warum sie dabei ist

Unterhaltung

06 | Miteinander leben
Ideen und Tipps für Nachhaltigkeit

40 | Rätselseite mit Gewinnspiel

44 | Kinderseite
Spaß & Rätsel



Diese Marie ist online

www.awo-ol.de

[awo.oldenburg](https://www.facebook.com/awo.oldenburg)

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

[weseremsawo](https://www.instagram.com/weseremsawo)

Miteinander leben

Ideen und Tipps für Nachhaltigkeit

Was ist Fairtrade?

Fairtrade heißt gerechter Handel. Er verbindet Konsument*innen, Unternehmen und Produzentenorganisationen. Das bedeutet bessere Preise für Kleinbauernfamilien sowie menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Beschäftigte auf Plantagen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Die Vielfalt ist bei Fairtrade-Produkten enorm: Kaffee, Kakao, Bananen, Baumwolle, Saft, Schnittblumen und mehr. Fairtrade hat schon viel erreicht. Trotzdem gibt es noch viel zu tun, um die Vision, Welthandel fair(er) zu gestalten, zu verwirklichen. Übrigens gibt es im Onlineshop von AWO International faire Produkte zu bestellen: Fairsüßen Sie Ihren



Tee mit fair gehandeltem Rohrzucker. Trinken Sie fairen Bio-Kaffee aus Nicaragua oder fairen Bio-Tee aus Indien.

Wie viel wärmer ist 1 Grad?

Wird es wirklich immer wärmer? Kann man ein Grad Unterschied überhaupt spüren? Kinder wollen verstehen, was Klimawandel bedeutet. In anschaulichen Bildern und kurzen Texten werden die Zusammenhänge erklärt: Warum gibt es auf der Erde verschiedene Klimazonen? Wie funktioniert der Treibhauseffekt? Es wird auch gezeigt, wie unser Handeln im Alltag das Klima beeinflusst. Und wie jede*r die Erde schützen kann! Das Buch, welches erklärt, was beim Klimawandel passiert, wurde in der Kategorie Junior-Wissensbücher zum besten Wissenschaftsbuch des Jahres 2020 ausgezeichnet.

ISBN 978-3-407-75469-1. Erschienen im Verlag Beltz & Gelberg.



Auf dem Drahtesel zur Arbeit ...



Ein*e Berufspendler*in, der*die werktags je 5 km mit dem Rad zur Arbeit und zurück fährt, anstatt das Auto zu benutzen, kann im Jahr rund 300 kg CO₂-Emissionen einsparen. Der Radverkehr ist gemeinsam mit dem Fußverkehr die klimaschonendste Fortbewegungsart. Darüber hinaus ist Radfahren nicht nur gut für unsere Umwelt, sondern auch für das eigene Wohlbefinden, denn Radfahren hält fit.

Plastikfrei einkaufen mit Obst- und Gemüsenetzen

500 Gramm Trauben sind in 19 Gramm Plastik verpackt, und auch bei Tomaten, Pilzen und Karotten sieht es nicht besser aus. Während die einzelnen Verpackungen zunächst nicht groß ins Auge fallen, entsteht beim Wocheneinkauf eine ganze Menge Müll. Müll, der nicht entstehen muss. Welche Möglichkeiten gibt es, um beim Einkaufen auf Plastik zu verzichten? Sicher sind Obst- und Gemüsenetze eine Alternative.



Diese Apps helfen, nachhaltiger zu leben

Apps unterstützen nicht nur dabei, die Fitness zu steigern, seinen Urlaub zu organisieren oder Spiele zu spielen. Apps können auch helfen, das Leben nachhaltiger zu gestalten.

codecheck

Der Lebensmittel & Kosmetik Produkt Scanner codecheck ist ein Shopping-Berater für einen gesunden und bewussten Einkauf. In wenigen Sekunden erfährt man z. B., was die Inhaltsstoffe bedeuten oder ob sich Mikroplastik darin versteckt.



Too Good To Go

Rette gutes Essen als Takeaway. Mehr als ein Drittel aller produzierten Lebensmittel landet weltweit im Müll. Too Good To Go möchte diese Verschwendung bekämpfen, indem es sich dafür einsetzt, dass produziertes Essen auch konsumiert wird.

GrünZeit

Mit der App GrünZeit erfährt man einfach und überall, wann klimafreundliches, heimisches Gemüse Saison hat.

Apropos Saison ...

Obst und Gemüse regional und saisonal einzukaufen hilft der Umwelt und den Menschen.

Obst im Oktober

- Äpfel
- Birnen
- Weintrauben
- Zwetschgen

Gemüse im Oktober

- Auberginen
- Blumenkohl
- Kartoffeln
- Kürbisse

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

#wirarbeitendran

Die Vereinten Nationen setzen sich mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung ein, die bis 2030 erreicht werden sollen. Sie heißen Sustainable Development Goals, kurz SDGs. Viele dieser Ziele haben einen direkten Bezug zu den AWO Grundwerten. Aus diesem Grund hat der AWO Bundesverband die Kampagne #wirarbeitendran entwickelt, um Nachhaltigkeit auch in der AWO zu fördern. Alle Infos unter www.wirarbeitendran.awo.org

AWO Gemeinschaft SOZIAL



Die AWO Weser-Ems lebt Gemeinschaft. In unseren Regionen, Kreisverbänden, Ortsvereinen und in den einzelnen Einrichtungen steht das Miteinander immer im Fokus. Gemeinsam entwickeln wir neue Konzepte, pflegen schöne Traditionen und kommen zusammen – offen für alle, die dabei sein möchten.

Musik verbindet – trotz Sicherheitsabstand

AWO Nachbarschaftsbüro Deichhorst organisiert „Wanderndes Konzert“

Der Tag der Nachbar*innen am 29. Mai wurde in Delmenhorst-Deichhorst mit einem „Wandernden Konzert“ gefeiert. Da ein Straßenfest wegen der Corona-Pandemie nicht möglich war, hat das AWO Nachbarschaftsbüro über die Musikschule „Strings“ zwei Musiker engagiert, die an verschiedenen Standorten für die Bewohner*innen musiziert haben. Ein Akkordeonspieler und ein Saxophonist sorgten für gute Laune und Begeisterung. Sie spielten bekannte Stücke mit jazzigem Einschlag, Balkanmusik und Evergreens. Dafür wurden sie mit Süßigkeiten und kleinen Geldgeschenken belohnt, die von den Balkonen



geworfen oder im Eimer heruntergelassen wurden. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen mussten alle in ihren Wohnungen bleiben, aber eine ältere russische Dame tanzte für alle auf den Rasenflächen zwischen den Häusern und animierte die Nachbar*innen zum Mitklatschen und Mittanzen auf den Balkonen.

Maria Margraf und Cornelia Lindemann-Ridder vom AWO Nachbarschaftsbüro Deichhorst und der Vorsitzende des Stadtteilbeirates Reiner Franke verteil-

ten kleine Tüten mit Aufmerksamkeiten für die Kinder und Rosen für die Frauen.



Konzert vor der Haustür

AWO Wohnanlage Schüttdorf

Die triste Corona-Zeit wurde Anfang Juli vom Gilde-Spielmannszug Schüttdorf mit einem Ständchen für alle sozialen Einrichtungen unterbrochen. Auch an der Wohnanlage der AWO in Schüttdorf erfreuten die Spieler*innen die Bewohner*innen mit ihrer Musik. Dabei wurden die Abstandsregeln selbstverständlich eingehalten. Viele genossen die aufmunternden Melodien auf ihren Terrassen. Danke an den Spielmannszug für die schöne Unterhaltung!

Gemeinsam gegen Langeweile

Rasteder*innen spenden Unterhaltung

Die Beratungsstelle für Freiwilligendienste der AWO hatte mit Beginn der coronabedingten Kontaktbeschränkungen einen Aufruf gestartet. Dem Motto „Gemeinsam gegen Langeweile“ folgten viele Rasteder Bürger*innen und stellten Spiele und Bücher für Kinder und Jugendliche zur Verfügung. Im Gespräch mit dem Familienbüro der Gemeindeverwaltung entstand die Idee, die restlichen Spiele und Bücher dem Treffpunkt „MitEinAnder“ zur Nutzung zu überlassen. Die Begegnungsstätte „MitEinAnder“ existiert bereits seit fünf Jahren und wird durch eingeworbene Projektmittel finanziert. Rund 200 Spiele und Bücher gingen schließlich in die Hände der Kreisvolkshochschule Ammerland über. Die Sammlung wurde von der AWO übergeben und vom Treffpunkt „MitEinAnder“ an Familien verteilt.

Anne Brandt (links), Abteilungsleiterin der Beratungsstelle für Freiwilligendienste, Nadine Daries, Sozialpädagogische Fachkraft vom Treffpunkt „MitEinAnder“

Unterstützung im Alltag

AWO in Oldenburg

Seit Anfang Juli wird das Seniorenbüro der AWO in Oldenburg von Jacqueline Ritter geleitet. Sie folgt der Kollegin Meike Ache, die nach fast 38 Jahren Tätigkeit für die AWO in den Ruhestand gegangen ist. Mit der Nachfolge übernimmt Frau Ritter auch das Projekt „Hand in Hand“, ein Projekt der offenen Altenhilfe, welches von der Stadt Oldenburg gefördert wird und in diesem Jahr 10-jähriges Bestehen hat.

Kerstin Saathoff und Jacqueline Ritter



Aller guten Dinge sind drei: Auch für ein neues Projekt im Raum Oldenburg und Ammerland ist Frau Ritter Ansprechpartnerin. Das von der Aktion Mensch geförderte Projekt „AWO hilft“ setzt vor allem in der Zeit der Pandemie darauf, füreinander da zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen. Ehrenamtliche helfen Menschen, bei denen sich durch die neue Situation ein Unterstützungsbedarf ergeben hat, durch Begleitung beim Einkaufen, Spaziergänge und mit einem offenen Ohr. Interner Projektpartner ist die AWO Trialog Weser-Ems. Die Kollegin Kerstin Saathoff, langjährige Mitarbeiterin und Leiterin der Psychosozialen Assistenz Stadt Oldenburg und Landkreis Ammerland, unterstützt „AWO hilft“.

Wenn auch Sie unterstützen möchten oder jemanden kennen, dem das Projekt guttun würde, zögern Sie nicht. Ihre Ansprechpartnerin, Jacqueline Ritter, freut sich über die Kontaktaufnahme.

Telefon: 0441 36105972 oder 0176 10005464

E-Mail: jacqueline.ritter@awo-ol.de



Willkommene AufmerksamkeitenMarianne-Sternberg-Haus in Jever

Danke für die vielen liebevollen Zuwendungen von Geschäftsleuten aus Jever und Umgebung, aber auch von privaten ehrenamtlichen Helfer*innen: Eis vom italienischen Eiscafé Cortina, frischer Kuchen vom Bäcker, pädagogische Spiele der Firma Stuckenbrok, selbstgenähte Mundschutze, ein Frühlingsstrauß, Süßigkeiten oder eine Gesangsstunde vor der Einrichtung. Viele Menschen haben in den letzten Wochen durch diese Gesten gezeigt, dass sie die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen wertschätzen und die tägliche Arbeit am Menschen unter den aktuellen Verhältnissen zu würdigen wissen.

Spuckschutz-SpendeSprachheilkindergarten Aurich

Großartigen Einsatz zeigten Dennis Theilken und sein Vater, Harald Theilken. Sie bauten für die Arbeit der therapeutischen Mitarbeiter*innen im Sprachheilkindergarten Aurich Spuckschutze aus Plexiglas. Danke für das handwerkliche Geschick und den ehrenamtlichen Einsatz.



v. l. n. r. Eduard Reimers,
Dr. Daniela De Ridder,
Thomas Foppe,
Dietlinde Rüter

Gegen Einsamkeit und IsolationAWO Kreisverband Graftschaft Bentheim

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Daniela De Ridder war zu Gast beim AWO Kreisverband Graftschaft Bentheim e. V. in Nordhorn und kam mit Geschäftsführer Thomas Foppe, dem stellvertretenden Vorsitzenden Eduard Reimers sowie der Pflegedienstleitung Dietlinde Rüter ins Gespräch. Dabei standen vor allem die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf soziale Einrichtungen im Fokus.

Dass vor allem ältere und pflegebedürftige Menschen besonders von den Einschränkungen im Alltag betroffen sind, machte De Ridder im Austausch deutlich. Ihr sei es deshalb wichtig, für diese Personengruppe eine ausgewogene Balance zwischen Schutz und Kontakt zu finden, um der sozialen Isolation entgegenzutreten. Über den Wegfall des geselligen Miteinanders berichtete auch Eduard Reimers: „Viele Senior*innen haben sich regelmäßig in unseren Einrichtungen zum Kaffeetrinken getroffen, gemeinsam gelacht und sich ausgetauscht. Nun sind die Begegnungsstätten menschenleer – viele Senior*innen leiden unter der Einsamkeit.“ Auch Dietlinde Rüter nimmt in der ambulanten Pflege zunehmend das Problem der sozialen Isolation wahr. Nicht selten seien die Mitarbeiter*innen des Pflegedienstes der einzige soziale Kontakt, den die Menschen am Tag hätten. Die Bundestagsabgeordnete kennt die schwierige Situation und äußert sich klar: „Es ist wichtig, dass wir nun Perspektiven aufzeigen: Wie kann soziales Leben unter Einhaltung des Infektionsschutzes zukünftig stattfinden?“

Dennoch gab es im Gespräch auch zuversichtliche Töne. Thomas Foppe erläuterte, dass der Kreisverband bislang gut durch die Krise gekommen sei. Auch dank der herausragenden Arbeit der rund 130 Mitarbeiter*innen und der etwa 70 ehrenamtlichen Helfer*innen sei die AWO in der Graftschaft Bentheim gut aufgestellt.

**Zusammen stark**AWO und Diakonie in Norden

Um in der Corona-Krise die Versorgungssicherheit für alle Kund*innen der AWO und Diakonie in Norden sicherzustellen, tauschten sich die Geschäftsführungen und Pflegedienstleitungen beider Wohlfahrtsverbände bei einem gemeinsamen Treffen aus. „Wir werden uns gegenseitig in allen Bereichen unterstützen, sodass die pflegerische Versorgung unserer Kund*innen sichergestellt werden kann. Unsere ambulanten Pflegekund*innen bei AWO und Diakonie brauchen sich diesbezüglich keine Sorgen machen“, so Florian Eiben, AWO Kreisverband Norden e. V., und Dieter Hülsebus, Diakonie Norden.

Gemeinsam betonten beide Geschäftsführer, dass sie stolz auf ihre Mitarbeiter*innen sind, die sich in dieser Krise vorbildlich engagieren und sich vor allem Gedanken um die Versorgung der Menschen in der Region machen. „Unsere Mitarbeiter*innen sind immer ‚systemrelevant‘ gewesen, aber erst jetzt merken viele, was täglich im ambulanten Pflegebereich von den Kräften geleistet wird.“ Derzeit werden von beiden Verbänden täglich circa 600 Kunden*innen ambulant versorgt.

„Wir wünschen uns, dass dieses bei allen Verantwortlichen in der Politik und auch bei den Krankenkassen zukünftig berücksichtigt wird“, so Eiben und Hülsebus weiter. Um die ambulanten Pflegedienste in der aktuellen Situation von bürokratischen Aufgaben zu entlasten, wäre es daher derzeit erforderlich, dass die Landesverbände der Krankenkassen in Niedersachsen kurzfristige, unbürokratische und einheitliche Vereinbarungen auf den Weg bringen, um zum Beispiel die ärztlichen Verordnungen für einen längeren Zeitraum sicherzustellen.

„Auch das Bereitstellen von ausreichendem Schutzmaterial wie Masken und Schutzkittel sollte dringend zentral im Land Niedersachsen organisiert werden, damit wir unsere Kunden*innen und Mitarbeiter*innen ausreichend schützen können“, so AWO Geschäftsführer Florian Eiben. Die AWO und die Diakonie stehen seit über 100 Jahren den Menschen in unserer Region, insbesondere in Notsituationen zur Verfügung.

**Vielen Dank für die Blumen**Blumenspende für den AWO Wohnpark Wiesmoor

Besonders groß war die Freude über eine Blumenspende von Lars Dehne, Inhaber von Dehne Topfpflanzen in Wiesmoor. Nachdem Beate Gressler, Leiterin der Einrichtung in Wiesmoor, einen Artikel über die geplante Entsorgung der Pflanzen gelesen hat, bat sie um eine Spende für den Wohnpark. Lars Dehne kam dem Wunsch nach, und so erreichte die Blütenpracht schon am nächsten Tag die Einrichtung. Kaum hatte der Hausmeister die Blumen eingepflanzt, bewunderten erste Bewohner*innen bereits die bunte Vielfalt.

Die Bewohner*innen in der Pflegeeinrichtung Wiesmoor erleben seit Wochen eine Ausnahmesituation. Um diese schwierige Phase ein wenig aufzufangen, wurde das Betreuungsprogramm erweitert: Es wurde ein iPad angeschafft und die Angehörigen haben nun die Möglichkeit, mit den Bewohner*innen zu skypen oder per Videoanruf Kontakt aufzunehmen. Einige Bewohner*innen nähren unter Anleitung der Betreuungskraft Mund-Nasen-Schutzmasken für das Personal. Für ein strahlendes Gesicht bei den Senior*innen sorgen auch die Briefe und Karten der Familie. Außerdem erreichen zahlreiche gemalte Bilder mit lieben Grüßen von Kindern die Einrichtung – eine sehr schöne Geste, über die sich alle freuen.





Begegnung auf Augenhöhe

Selbstbestimmt wohnen und leben. Das ist es, was sich Menschen mit psychischen Erkrankungen wünschen. Die AWO Trialog Weser-Ems erfüllt ihnen diesen Wunsch auf besondere Weise.

Ich hätte vorab nie vermutet, dass es hier so schön ist“, schwärmt Petra-Maria Stolzenberg, Bewohnerin der Wohnanlage am Mühlenhof in Rastede – eine Einrichtung der AWO Trialog Weser-Ems GmbH für Menschen mit psychischer Erkrankung. „So viel Grün draußen, das Schwimmbad gleich nebenan und ich kann selbstbestimmt alles so gestalten, wie ich das möchte“, ergänzt sie begeistert.

Petra-Marias Leben war nicht immer ganz einfach. Sie wuchs bei den Großeltern auf, die Mutter bereits psychisch erkrankt und leider auch recht uneinsichtig. Das brachte Petra-Maria als Erwachsene an ihre Grenzen. Sie wollte sich so viel wie möglich um sie kümmern, war damit allerdings völlig überfordert und brauchte irgendwann selbst Hilfe. „Ich hatte mir vor Rastede bereits eine andere Einrichtung angesehen. Die

gefiel mir aber gar nicht.“ Ihr Bild der "besonderen Wohnformen" war damit negativ gezeichnet. Dass das nicht überall so sein muss, erlebt sie seit gut 5 Jahren. So lange wohnt sie bereits in Rastede und lebt aktuell in der Wohngemeinschaft Helgoland. „Okay, die Männer in meiner WG sind manchmal etwas faul, aber wir kriegen das hin“, erzählt sie lachend. Wichtig ist ihr auch, dass sie ihre Rückzugsmöglichkeit hat. In ihrem Einzel-



Petra-Maria Stolzenberg

zimmer zeigt sie stolz auf ihre eigenen Möbel, die sie mitbringen konnte. „Das gibt mir ein Gefühl von Zuhause sein.“

Inzwischen kennt sie ihren Körper sehr gut. Wenn sie spürt, dass eine Krise im Anmarsch ist, spricht sie sofort mit einem*r Mitarbeiter*in der AWO darüber. Meist hilft ihr dann, die Medikation vorübergehend zu erhöhen. Und wenn das nicht ausreicht, lässt sie sich kurzzeitig in der Klinik behandeln. „Das ist gar nicht schlimm“, resümiert sie. „Das hilft mir sogar sehr und ich werde dabei nicht als Notfall eingestuft. Das ist mir wichtig.“

Mit ihrer Erkrankung geht sie offen um. Und das hat seine Gründe: Das Bild in der Gesellschaft von Menschen mit psychischen Erkrankungen ist ihrer Meinung nach falsch. Und es macht Angst! „Kein Wun-

der!“, wirft EX-IN Genesungsleiter Daniel Bock ein, dem dieses Thema besonders am Herzen liegt.

Daniel ist ein sogenannter EX-IN (Experte durch Erfahrung in der Psychiatrie). Ein Betroffener also, der während seiner Genesungsphase die Ausbildung zum EX-IN machte. Er empfindet es als haarsträubend, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen wie Aliens angesehen werden. Als gefährliche Gestalten wie Joker aus der Batman-Filmreihe. Und wenn bei den vielen Kriminalserien die Tore zur Psychiatrie geöffnet werden, bekommen wir dabei Szenarien einer gepsens-

Ich wollte mein Leben so gut wie möglich wieder selbst in die Hand nehmen.

tischen Welt vermittelt, die real in der vermittelten Form gar nicht existiert. Daniels Krankheitsverlauf begann bereits in 2008.

DIAGNOSE: PSYCHOSE – UND DANACH DAS GANZE PROGRAMM!

„Ich weiß, wie es sich anfühlt, mit einer solchen Diagnose relativ abgestempelt und als Notfall in einer Klinik unter Fremdbestimmung untergebracht zu sein.“ Wie er sagt, holte er sich da selbst wieder raus. „In der Akutphase sind Betroffene wenig reflektiert. Das war auch bei mir so. Doch als es mir langsam besser ging, suchte ich mir aktiv Hilfe. Denn ich wollte mein Leben

so gut wie möglich wieder selbst in die Hand nehmen.“ Massive Ängste begleiteten ihn lange Zeit, doch er lernte im Verlauf seiner Genesung anders damit umzugehen. So kam auch sein Selbstbewusstsein Stück für Stück zurück und plötzlich hatte er auch wieder Ziele im Leben.

In der Wohnanlage ist EX-IN Daniel für die Bewohner*innen Zuhörer, Ansprechpartner, Sprachrohr und Vertrauter auf Augenhöhe. Beide Seiten profitieren davon und er würde sich wünschen, dass mehr EX-INS auch in Kliniken zugelassen werden. „Persönliche Erfahrungen in dem Bereich kannst du keinem Lehrbuch entnehmen.“ Dass er exakt nachempfinden kann, was auch die Betroffenen fühlen, macht seine Arbeit in der Wohnanlage so wertvoll.



Daniel Bock

DIE AWO TRIALOG WESER EMS MACHT WAS GENAU?

Janne Koch, Sozialreferentin und Prokuristin der Trialog, erklärt das so: „Wir bieten Menschen mit psychischer Erkrankung ein vorübergehendes oder dauerhaftes Zuhause inklusive notwendiger Assistenz. Dabei bringen wir die Betroffenen selbst, ihre Angehörigen und professionelle Unterstützer*innen zusammen.“

Als bedauerlich sieht sie die Tatsache, dass kaum jemand von diesem Unterstützungsangebot Kenntnis hat. Und dass Menschen mit psychischen Erkrankungen eine oft jahrelange Odyssee hinter sich bringen müssen, bis sie beispielsweise in der Wohnanlage Rastede oder in einem anderen Angebot ankommen können.



Janne Koch



Der Garten der Wohnanlage am Mühlenhof in Rastede

Nicht ganz unschuldig an der Tatsache sieht sie, wie ihre beiden Vordröner*innen, die Stigmatisierung solcher Krankheitsbilder. „Das führt dazu, dass die Erkrankten selbst lange schweigen, sich schämen und große Ängste entwickeln, anstatt aktiv zu werden.“

Aktuell leben 59 Klient*innen in Rastede, die von 30 Mitarbeitenden betreut werden. Alle sind freiwillig und gerne dort. „Das Angebot der AWO Trialog Weser-Ems GmbH gestaltet sich so individuell wie die Klient*innen selbst. Die grundsätzliche Arbeit untergliedert sich in die drei Fachbereiche Soziale Teilhabe, Arbeit + Beschäftigung und Sucht + Prävention“, erklärt Janne Koch weiter. „Selbstbestimmung hat dabei oberste Priorität. Alles wird gemeinsam mit den Klient*innen und nach deren Bedürfnissen entschieden“, schließt die Prokuristin ihre Ausführungen.

Sofern Angehörige Auffälligkeiten bei Partner*innen, Kindern oder Geschwistern feststellen, hilft entscheidend ein offener Umgang. Dazu möchte Janne Koch auch die Erkrankten selbst ermutigen, wenn sie merken, dass irgendetwas aus dem Lot gerät. „Eine psychische Erkrankung ist nichts Verwerfliches, Gefährliches und schon gar nichts, wofür man sich schämen müsste“, betont sie. Erste Anlaufstelle neben Haus- und Fachärzt*innen ist der sozialpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes. Die Berater*innen dort ebnen den Weg für alles Weitere. Sie unterstützen beispielsweise auch bei der Antragstellung für Assistenz-Angebote in Rastede. Mit Erweiterung des Bundesteilhabegesetzes Anfang des Jahres wurden die Rechte für Menschen mit seelischer Behinderung in puncto Selbstbestimmung und sozialer Teilhabe entscheidend gestärkt. Mehr dazu auf den nachfolgenden Seiten. ♥

BTHG (Bundesteilhabegesetz)

Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen

Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK)



mehr Möglichkeiten der Teilhabe und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen

PERSONEN-

ZENTRIERUNG
 STATT FÜRSORGE-SYSTEM – MODERNES TEILHABERECHT
 LEISTUNGEN AM BEDARF DES EINZELNEN ORIENTIERT

selbstbestimmt, eigenverantwortlich

Teilhabeplanverfahren
Mehrere Leistungen wie aus einer Hand


- ein einziger Reha-Antrag reicht
- Betroffener entscheidet mit über Bedarf an Leistungen




Gesamtplanverfahren
 für die Eingliederungshilfe
Abstimmung der Leistungen aufeinander

- Überprüfung der Qualität der Leistungen
- B.E.Ni (Bedarfs-Ermittlungsinstrument Niedersachsen)

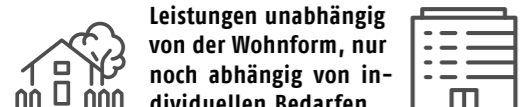
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
 einfacher Zugang zu unabhängigen Beratungsstellen
 Beratung durch ebenfalls von Behinderung betroffene Menschen



§ Artikeländerungen im SGB IX und SGB XII
Eingliederungshilfe ist nicht mehr Teil der Sozialhilfe, Betroffene müssen nicht länger große Teile von Einkommen und Vermögen einsetzen



Leistungen unabhängig von der Wohnform, nur noch abhängig von individuellen Bedarfen



Assistenzleistungen zur selbstbestimmten und eigenständigen Bewältigung des Alltags

Erleichterung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Behinderungsbegriff




Hilfe bekommen

Im Mittelpunkt unserer sozialpsychiatrischen Aktivitäten steht die Wiederherstellung größtmöglicher Eigenkompetenz bei weitgehend selbstständiger Lebensführung ...

... durch Psychosoziale Assistenz ...

Wir bieten professionelle psychosoziale Assistenz-Angebote für Menschen mit einer psychischen Erkrankung in allen Lebensbereichen in Oldenburg, Landkreis Oldenburg, Landkreis Ammerland, Osnabrück, Landkreis Osnabrück und Delmenhorst.
 Mehr Informationen unter:
www.awo-psa.de

... sowie durch besondere Wohnformen an folgenden Standorten:

- Wohnanlage Sutthausen (Bild oben)
 - Wohnanlage Am Mühlenhof in Rastede (Bild unten)
 - Wohnanlage Am Schölerberg in Osnabrück
 - Wohnanlage Schlichthorst in Merzen
- Mehr Informationen unter:
www.awo-ol.de/Psychische-Erkrankungen/Besondere-Wohnformen



Inhalte der individuellen Unterstützung können sein

- Entwicklung und Förderung von Perspektiven
- Bewältigung von und Umgang mit Krankheitsfolgen
- Sinnvolle Tagesstruktur und Alltagsbewältigung
- Stärkung vorhandener Fähigkeiten
- Hilfe in Krisensituationen

Voraussetzungen

- Freiwilligkeit
- Volljährigkeit
- Individueller Hilfebedarf
- Wunsch nach sozialer Teilhabe
- Vorliegen einer psychiatrischen Erkrankung bzw. einer seelischen Behinderung

SIE HABEN FRAGEN?

Gerne informieren und beraten wir Sie unabhängig und kostenfrei.

Rufen Sie uns an unter
0441 4801-247

Oder schreiben Sie uns eine E-Mail:
info@awo-ol.de



Schon gewusst?

Der 10. Oktober ist der Tag der seelischen Gesundheit

An diesem Tag soll für die Zunahme psychischer Erkrankungen sensibilisiert und Hilfsangebote für Betroffene aufgezeigt werden.

Was ist mit den Kosten?

Die Kosten der Leistungen können auf Antrag vom zuständigen Träger der Eingliederungshilfe übernommen werden. Erste Anlaufstelle kann die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatungsstelle (EnTB) sein. Weitere Informationen erhalten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch mit uns.

Folgende Fragen können wir u. a. mit Ihnen klären:

- Welche Assistenzform ist eine Option für mich?
- Erfülle ich die Voraussetzungen?
- Welche Einrichtung ist in meiner Nähe?
- Wer übernimmt in meinem Fall die Kosten?
- Welche Anträge muss ich stellen?
- An wen kann ich mich wenden?

Sprachrohr für Teilhabe



Hannah Mogdans ist gelernte Erzieherin und mit 29 Jahren bereits Leiterin der Wohnanlage Sutthausen. Was diesen Beruf für sie so spannend macht, erklärt sich nachfolgend aus ihrer persönlichen Geschichte.

Ich wusste schon als Schülerin, dass ich in der Wohnanlage Sutthausen arbeiten möchte“, erzählt Hannah Mogdans stolz. Und da es leider keinen direkten Weg zu diesem Ziel gibt, suchte sie einfach den für sich besten heraus. Wie man sieht, mit Erfolg! Mit 29 Jahren leitet sie die Wohnanlage. Die AWO ermöglichte es ihr, bereits im jungen Alter solch eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Wenn sie über ihren Beruf spricht, klingt ihre Stimme energiegeladener. Die Ärmel hochkrempeln, etwas in der Welt bewegen zu können, das klingt deutlich dabei durch. „Es ist total schön,

für diejenigen Menschen als Sprachrohr zu wirken, die sich außerhalb gesellschaftlicher Normen bewegen“, erklärt sie ihr Engagement in eigenen Worten. Wie sie sagt, hatte sie schon als Kind einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und ist damit groß geworden, Haltung zu zeigen – und seine Meinung nicht nur zu äußern, sondern damit auch für Benachteiligte einzustehen. Menschen mit seelischen Erkrankungen liegen ihr dabei besonders am Herzen.

BEISPIELSWEISE SABINE*:

Eine junge Frau, gebeutelt vom Leben mit einer schweren gesundheitlichen Krise. Die Zeit in der Wohnanlage gab ihr Halt. Sie begann eine Ausbildung zur OP-Helferin und bekam ihr Leben wieder in den Griff. „Tschüss und danke für alles“, so ihre Worte, als sie irgendwann wieder selbstständig leben konnte und in ihre eigene Wohnung übersiedelte.

ZURÜCK ZU IHREM WERDEGANG,

der trotz eines „zwangsweisen“ Umweges recht geradlinig verläuft: Praktikum, Ausbildung zur Erzieherin mit Schwerpunkt Heimerziehung, Sozialassistentin, Fachkraft für Wohnen, sozialpsychiatrische Zusatzausbildung, Einrichtungsleiterin.

„Ob Schulabgänger*innen oder Menschen in sozialen Berufen, die sich verändern möchten – ihnen steht der Weg in diese Tätigkeit jederzeit offen“, erklärt sie motivierend. Zwar gibt es keine direkte spezifische Ausbildung dafür. Doch wie man an Hannahs Werdegang sehen kann, finden sich immer Möglichkeiten. *Name von der Redaktion geändert



Eindrücke aus der AWO Wohnanlage Sutthausen: Außenansichten, Zimmer eines Klienten, Ton-Arbeiten der Klient*innen, Gemeinschaftsküche

Wie sieht die Arbeit mit psychisch Erkrankten aus?

Es geht um Unterstützung, Assistenz und Förderung von hilfsbedürftigen Menschen und um die Begleitung in Krisen. Dabei ist das Prinzip der Arbeit immer personenzentriert. Das bedeutet, jede*r einzelne Klient*in gibt den Weg vor, um einen möglichst hohen Grad an Selbstständigkeit zu gewinnen. Dieser sieht bei allen anders aus.

Was für ein Typ sollte ich sein, um in Einrichtungen für psychische Erkrankungen zu arbeiten?

Du bist ein gerechtigkeitsliebender Mensch, dem das Thema Chancengleichheit am Herzen liegt.

Wie könnte ein beruflicher Weg aussehen?

- Praktika in Einrichtungen der Sozialpsychiatrie
- Ausbildung zur Erzieher*in, Heilerziehungspfleger*in oder Pflegefachmann*frau z. B. in einem Kindergarten, im Schul- oder Hortbereich
- Ausbildung zum*r Sozialassistenten*in: Die schulische Ausbildung erfolgt an Berufsfachschulen, dauert i. d. R. 2 Jahre und führt zu einer staatlichen Abschlussprüfung. Es gibt auch Ausbildungen, die nach internen Regelungen der Bildungsanbieter durchgeführt werden.
- Ergänzung durch eine sozialpsychiatrische Zusatzausbildung: Die SPZA vermittelt Basiswissen zur Orientierung im psychiatrischen Alltag und Handlungskompetenz in unterschiedlichen Problemlagen auf Grundlage einer gemeindepsychiatrischen Perspektive. Es handelt sich i. d. R. um eine berufsbegleitende Weiterbildung, die rund 2 bis 3 Jahre dauert.
- ambulante Dienste

Wie und wo kann ich mich bewerben?

Bewerber*innen für offene Stellen oder Ausbildungsplätze können sich per E-Mail unter jobs@awo-ol.de oder über die Stellenbörse bewerben.

www.awo-stellenboerse.de

Die Bewerbungen leiten wir an die entsprechenden Einrichtungen weiter.

Noch Fragen?

Für die Themen Praktika, Aus- und Zusatzausbildung im Bereich psychischer Erkrankungen ist unsere Ansprechpartnerin Sabrina Eilers auch gern persönlich da:

E-Mail: sabrina.eilers@awo-ol.de

Telefon: 0441 4801209

AWO Gemeinschaft KINDER



Alles wird gut

Mal- und Bastelpakete vom AWO Kreisverband Wittmund

Für Kinder und Jugendliche veränderte sich durch die coronabedingten Kontaktbeschränkungen vieles: Sie konnten sich nicht mit Freund*innen treffen, nicht in die Schule, auf den Spiel- oder Sportplatz gehen. Trotzdem haben die Mitarbeiterinnen des AWO Kreisverbandes Wittmund, die in der Jugendbetreuung tätig sind, Kontakt zu ihnen gehalten und sich etwas einfallen lassen. Viele Anrufe der Kinder zeigten, dass diese nicht nur Langeweile haben, sondern auch gerne mit ihren Betreuerinnen etwas besprechen möchten. So kamen die Betreuerinnen auf die Idee, gemeinsam etwas zu tun, ohne sich zu treffen. Wöchentliche Mal-, Rätsel- und Bastelaktionen unter dem Motto

„Alles wird gut“ wurden geplant. Päckchen mit Anschreiben, Kontaktdaten sowie Mal-, Bastel- und Rätselvorschlägen wurden vorbereitet und den Kindern vor die Haustür gelegt.

Unter den Vorschlägen war auch ein Regenbogenbild. Das Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit sollte den Kindern in dieser schwierigen Zeit Mut machen. Die Regenbogenausmalbilder wurden zurückgesandt und mit einem Preis für jedes Kind honoriert. An Ideenreichtum der kleinen Künstler*innen mangelte es nicht, und es entstand, als alle Bilder aneinandergereiht wurden, eine lange bunte Kette, welche die Hoffnung der Kinder widerspiegelte.

Zeit für Bewegung

Spende für neues Spielgerät für den Sprachheilkindergarten Aurich

Landschaften bauen, mit Geschicklichkeit erkunden und neue Abenteuer erleben – das ist ab sofort im Sprachheilkindergarten Aurich möglich. Dank einer Spende der Glücksspirale konnten neue Spielgeräte für den Bewegungsraum angeschafft werden. Die besonders stabilen Holzgeräte wurden vor etwa hundert Jahren von der Pädagogin Elfriede Hengstenberg entwickelt. Sie fördern die Achtsamkeit und das Körperbewusstsein von Kindern. Außerdem werden sie durch das Spiel mit den Geräten sprachlich aktiviert, indem sie über ihre Vorhaben reden, Absprachen treffen und kleine Rollenspiele durchführen.



Trost und Pflaster für den Teddy

Erste-Hilfe-Kurs im Sprachheilkindergarten Aurich

Auch in diesem Jahr hatten die Kinder des Sprachheilkindergartens Aurich wieder viel Spaß bei der Ersten Hilfe, die vom DRK Ortsverband Aurich durchgeführt wurde. Die Kinder durften ihr Lieblingskuscheltier mitbringen und es mit Pflaster und Verband versorgen. Dabei lernten sie, dass auch Trösten eine wichtige Erste-Hilfe-Maßnahme ist, die jede*r ausführen kann.

VOM KIND-SEIN UND ANKOMMEN

Sich in der Fremde nicht mehr fremd fühlen – das ist es, was das Integrationsprojekt „Stark in die Zukunft“ des AWO Kreisverbandes Wittmund bewirkt und dabei sogar außergewöhnliche Freundschaften zwischen Jung und Alt entstehen lässt.

Eine bunt gewürfelte Truppe aus geflüchteten Kindern und sympathischen Senior*innen geben gemeinsam ein Krippenspiel zum Besten und lassen das Publikum staunen. Dieses fulminante Ende einer tollen Begegnung beginnt zunächst recht schüchtern:

Mit einem vorsichtigen ersten Kennenlernen von Jung und Alt im gemeinsamen Stuhlkreis. Doch die anfänglichen Berührungängste sind nach kurzer Zeit verflogen. Leonore Determann, Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Wittmund, erzählt: „Ich konnte gar nicht so viele Matratzen und Decken nachholen, wie plötzlich Stimmen laut wurden, an diesem Abend im Gemeinschaftshaus übernachten zu wollen.“ Sie beschreibt die dabei entstandenen Verbindungen als „Ein Herz und eine Seele“. Auch deswegen, da die Senior*innen aus teils eigenen Erfahrungen sehr gut nachvollziehen können, wie sich die Kinder nach einer Flucht fühlen.

Das beschriebene Teilprojekt steht stellvertretend für unterschiedliche Angebote unter dem Dach „Stark in die Zukunft“ – ein Integrationsprojekt der AWO, das von der Aktion Mensch gefördert wird. Verteilt auf vier Standorte (Esens, Friedeburg, Wittmund, Utharp) im Landkreis Wittmund werden dabei vielfältige Angebote gemacht, von der Müttergruppe bis zur betreuten Freizeit: wirkliches Ankommen im neuen Land, basteln, die Schrecken der Flucht vergessen und einfach mal wieder Kind sein. Die Kinder fühlen sich

dort so zu Hause, dass sie während der Ausgangsbeschränkungen aufgrund von Corona ständig sehnsuchtsvoll nachfragen: „Wann dürfen wir endlich wiederkommen?“

An ein Mädchen erinnert sich Projektleiterin Sabine Behrens besonders: Sie sprach weder Deutsch noch Englisch und war extrem zurückhaltend. Doch allmählich taute sie auf, lernte unsere Sprache und beginnt nun eine Ausbildung. Eine bewegende Verwandlung, die den Mitwirkenden Kraft gibt. Denn die Projektarbeit ist nicht immer einfach, etwa durch offen gezeigten Rassismus. Davon lassen sich die Projektverantwortlichen jedoch nicht abhalten und sind weiter engagiert dabei. Wer auch Lust hat, an den verschiedenen Aktivitäten des Projektes teilzunehmen, ist herzlich willkommen.



WO?

WANN?

ESENS

Mehrgenerationenhaus
„Im Giebel“
Westerstraße 12
26427 Esens

mittwochs
16.00–18.30 Uhr
Telefon: 04971 947430

FRIEDEBURG

„JuSt bi't Bad“
Jugend- und Sozialtreff
Schützenweg 23
26446 Friedeburg

freitags
16–18 Uhr
Telefon: 04465 7035

WITTMUND

AWO Wittmund
Friedenstraße 16
26409 Wittmund

mittwochs
14.30–16.30 Uhr
Telefon: 04462 6634

UTARP

„Kumm Rinn“
Hermann-Heeren-Weg 1
26556 Utharp

mittwochs 15.30–18.30 Uhr
für Eltern 14.00–15.30 Uhr
Telefon: 04975 7776936

AWO & ICH

Viele Menschen sind dabei – sie engagieren sich ehrenamtlich, sind sozial- oder verbandspolitisch aktiv oder unterstützen durch ihren Mitgliedsbeitrag sowie über Spenden soziale Arbeit und Hilfen der AWO. Ganz unterschiedliche Beweggründe bringen sie zusammen.

Amina Hanan lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in Esens. Im Rahmen des Projektes „Stark in die Zukunft“ der AWO und der Aktion Mensch besucht sie mit ihren Kindern jeden Mittwoch das Mehrgenerationenhaus der AWO. Wir haben sie gefragt: „Warum bist du dabei?“

„Vor drei Jahren kam ich mit meinen Kindern nach Esens. Mein Mann lebte zu diesem Zeitpunkt schon seit zwei Jahren dort. Durch den Krieg in Syrien waren wir gezwungen, unsere Heimatstadt Aleppo zu verlassen. Anfangs war es schwer, Fuß zu fassen in einem fremden Land, in dem ich niemanden kannte und dessen Sprache ich nicht beherrschte. Die Menschen um Leonore Determann hießen mich aber sofort in ihren Reihen willkommen. Ich konnte dort an Deutschkursen teilnehmen und man beriet mich in behördlichen Angelegenheiten, z. B. wie ich selbst ein Formschreiben auf Deutsch aufsetze. Hilfe zur Selbsthilfe sozusagen. So entwickelte sich auch eine echte Verbindung zwischen uns. Sie sind ein Teil meiner Familie geworden, der jederzeit für uns da ist. Außerdem kann ich mich selber einbringen. Bei der interkulturellen Woche habe ich Taboulé für alle gekocht und verschiedene Teevariationen aus Ostfriesland und Syrien zubereitet.



Jetzt freut es mich, dass meine Kinder und ich mittwochs nun endlich wieder ins Mehrgenerationenhaus können, um alle zu sehen. Während der Ausgangsbeschränkungen aufgrund von Corona fanden die Treffen nicht mehr statt. Da stand ich oft nur am Fenster unserer Wohnung, Leonore unten an der Straße und wir winkten uns zu. Jetzt ist alles wieder etwas entspannter. Die Kinder konnten am ersten Schultag nach den Sommerferien nachmittags ausgelassen spielen und ich habe mit Freundinnen ein paar Runden ‚Mensch ärgere dich nicht‘ gespielt. Ich hoffe, dass das Projekt weiter fortgesetzt wird und künftig auch anderen Menschen helfen kann.“

AWO & DU

Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Gleichheit sind auch Ihre Werte? Sie möchten in Not geratene Menschen unterstützen oder neue Projekte z. B. für Kinder und Jugendliche auf den Weg bringen? Dann werden Sie Teil unserer Gemeinschaft.



Was ist eigentlich Toleranz?

Mit unserem Demowagen waren wir beim CSD in Oldenburg dabei.

Unserer Gesellschaft und auch die AWO stellen Orte dar, an denen Menschen mit unterschiedlichen Meinungen, Gewohnheiten oder Weltanschauungen zusammen kommen. Der Begriff Toleranz stammt ursprünglich aus dem Lateinischen „tolerare“ und heißt übersetzt „erdulden“. Dies bedeutet, die Ansicht von anderen Menschen anzuerkennen und neben der eigenen gelten zu lassen. Tolerantes Verhalten zeigt sich dadurch, dass Mitmenschen nachsichtig, respektvoll und freundlich behandelt werden, gerade wenn jemand anders ist oder denkt als man selbst.

Ein gutes Beispiel für Toleranz ist das Thema Religion: Auch wenn eine Person selbst nicht gläubig ist und das Verhalten nicht nachvollziehen kann, wird die Religion anderer Menschen toleriert. Dies

bedeutet, Menschen in ihrer Weltanschauung anzuerkennen und sie nicht eines Besseren belehren zu wollen oder sie zu verspotten.

Jedoch sind noch heute besonders Minderheiten häufig mit feindseligen Bemerkungen oder sogar gewalttätigen Übergriffen konfrontiert, etwa weil sie eine dunkle Hautfarbe haben, eine Person gleichen Geschlechts lieben oder eine Behinderung haben. Die AWO

Toleranz lebt von einem freien und gleichberechtigten Austausch.

stellt sich gegen jede Form von Diskriminierung, Extremismus oder Rassismus gegenüber Menschen oder Gruppen. Gleichzeitig setzt sich die AWO für Aufklärung

und Dialog ein, um Vorurteilen mit schlagkräftigen Argumenten zu begegnen.

Toleranz lebt von einem freien und gleichberechtigten Austausch. Andere Ideen oder Verhaltensweisen sind so lange zu akzeptieren, wie sie mit unseren Grundrechten und den AWO Werten im Einklang stehen. Unser Eintreten für eine Gesellschaft in Vielfalt ist mit unserer Arbeit für eine gerechte Gesellschaft eng verbunden.

Doch auch die Toleranz hat sprichwörtlich ihre Grenzen. Es gibt Situationen oder Meinungen, die nicht mehr toleriert werden können, etwa menschenverachtende Äußerungen oder kriminelle Handlungen. Hier ist es wichtig, das Verhalten nicht stillschweigend zu akzeptieren, sondern Haltung zu zeigen und zu widersprechen.

Demokratie trotzt der Pandemie

Für ein politisches, soziales
und gesellschaftliches
Miteinander:
die Bezirkskonferenz der AWO
Weser-Ems im November 2020

Die Bezirkskonferenz ist das höchste Gremium der AWO. Es setzt sich aus den von den Mitgliedern gewählten Delegierten zusammen. Aus allen Kreisverbänden des Bezirksverbandes kommen die Delegierten zusammen, um über verbands- oder sozialpolitische Inhalte zu entscheiden. In Form von Anträgen bestimmen sie über die zukünftige Ausrichtung der AWO. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde die Konferenz vom 20. Juni auf den 1. November 2020 verschoben.

Die demokratische Mitbestimmung hat eine fundamentale Bedeutung für die AWO und entspricht ihrem historisch gewachsenen Selbstverständnis. Gerade in diesen Zeiten sind diese Strukturen wichtiger denn je für das politische, soziale und gesellschaftliche Miteinander. Der AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V. kommt seiner Verantwortung daher unter zweierlei Gesichtspunkten nach. Zum einen wird die Konferenz zeitnah zum ursprünglich geplanten Termin durchgeführt, um die regelmäßige Legitimation durch die Teilhabe der Mitglieder zu gewährleisten. Zum anderen findet sie in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg unter Beachtung eines umfangreichen Hygienekonzepts statt, sodass alle notwendigen Abstände eingehalten werden. In diesem Jahr stehen sowohl die Vorstandswahlen als auch eine umfassende Satzungsänderung auf der Tagesordnung.

Bezirkskonferenz der AWO Weser-Ems

Auf der Bezirkskonferenz wurden 2016 zahlreiche Anträge beschlossen, die auf vielerlei Weise Wiederhall auf den politischen Ebenen erlebten. Mit den vorliegenden Anträgen für die diesjährige Bezirkskonferenz macht sich der AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. wiederum daran, auch für die nächsten Jahre sozial- und gesellschaftspolitische Vorhaben auf den Weg zu bringen.



Worum geht es bei der Satzungsänderung?

Die Delegierten entscheiden darüber, ob das ehrenamtliche Vorstandsmodell durch ein Präsidialmodell ersetzt wird. Bedingt ist dies durch die zunehmenden Aufgaben und die damit einhergehende Verantwortung, die bislang rein ehrenamtlich vom Vorstand bewältigt wird. Die Satzungsänderung sieht vor, dass der ehrenamtliche Vorstand zu einem ehrenamtlichen Präsidium wird, das durch einen hauptamtlichen Vorstand, den es selbst benennt, ergänzt wird. Die Verantwortung

über ein umfangreiches Kontroll- und Sicherungssystem gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand verfügen. Die Brückenfunktion zwischen den beiden Gremien nimmt hierbei der Präsidialausschuss wahr. Dieser besteht aus der*dem Vorsitzenden des Präsidiums sowie den Stellvertreter*innen.

Hinzu kommen kleinere Änderungen im Bereich der Abgabenordnung und anderer Gesetzgebungen, etwa zum dritten Geschlecht und der Rechtsprechung über Delegiertenschlüssel.

Seit der letzten Bezirkskonferenz im Juni 2016 in Emden haben sich zahlreiche Entwicklungen vollzogen. Auf den nächsten Seiten geben wir einen Überblick zu den damaligen Beschlüssen, den bisherigen sozialpolitischen Veränderungen und Erwartungen und den vorliegenden Anträgen für die diesjährige Konferenz.

Arbeitsgruppe
Satzung:
Dr. Lothar Knippert
(Stellvertretender
Vorsitzender AWO
Bezirksverband
Weser-Ems e. V.)



Wolfgang Wulf
(Vorsitzender
Fachausschuss
Verbandliches)



des Tagesgeschäfts geht hierbei zu großen Teilen auf das Hauptamt über, welches durch die strategischen Leitlinien und die Aufsicht des Präsidiums begleitet wird. Das Präsidium würde nach der neuen Satzung

Qualitätsstandards in KiTas

Fehlende Fachkräfte, verstärkte Nachfrage von Familien, kaum freie Plätze – das beschreibt die Situation im Feld der Kinderbetreuung schon vor der Corona-Krise. Neu hinzugekommen sind eingeschränkte Öffnungszeiten, Personalausfälle sowie eine starke Belastung der Leitungen aufgrund der weltweiten COVID19-Pandemie.

Ein zentraler Antrag der Bezirkskonferenz 2016 forderte, die Qualitätsstandards in den KiTas zu verbessern. Seither verzeichnen wir eine positive Entwicklung bei diesem Thema, gerade im Hinblick auf das Ende

2018 verabschiedete Gute-KiTa-Gesetz der Bundesregierung. Forderungen des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems wie ein besserer Betreuungsschlüssel, die weitere Qualifizierung von Mitarbeiter*innen oder auch die Stärkung von Leitungskräften wurden im Gesetz berücksichtigt. Dennoch besteht weiterer dringender Handlungsbedarf. Aus diesem Grund wird auf der Bezirkskonferenz über einen Antrag mit weiteren Forderungen entschieden. Dieser umfasst zum Beispiel die Verstetigung der Mittel über die Befristung bis 2022 hinaus, die Bündelung der Ressourcen von Bund, Ländern und Kommunen als Gemeinschaftsaufgabe, die tarifliche Ausbildungsvergütung für Berufsfachschüler*innen und Quereinsteigerprogramme

nachhaltig und stärker zu finanzieren.

Ulla Groskurt
(Vorsitzende
Fachausschuss Kinder,
Jugend und Familie)



Pflege stärken, Eigenanteile deckeln



Die Corona-Krise hat gezeigt, welche wichtige, systemrelevante Arbeit täglich in der Pflege geleistet wird. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie wichtig es jetzt ist, die seit Jahren bestehenden Herausforderungen in diesem Bereich anzugehen. Es herrscht ein großer Personalbedarf, der jedoch auf einen gleichzeitig wachsenden Fachkräftemangel trifft. Es besteht weiter gesellschaftlicher

weisen wissenschaftliche Studien wie das Bremer Rothgang-Gutachten den Weg, wie ein entsprechendes bundesweites Personalbemessungsverfahren aussehen könnte. Mit Blick auf die steigenden Eigenanteile in der Pflege wurde auf der Bezirkskonferenz beschlossen, die Investitionskosten von Pflegeheimen wieder in angemessenem Umfang öffentlich zu finanzieren. Hier gibt es von den Ländern noch keine entsprechenden Signale.

Auf der diesjährigen Bezirkskonferenz liegt ein Antrag zur Reform der gesetzlichen Pflegeversicherung vor, in dem zum einen für eine Deckelung des Eigenanteils von Pflegebedürftigen plädiert wird und zum anderen nachdrücklich eine bundeseinheitliche Methodik zur Personalbemessung in der Pflege gefordert wird. Zudem liegen Anträge zum Ausbau des Pflegestärkungsgesetzes sowie der Personalgewinnung in der Pflege vor, in denen für unbürokratische Verfahren und eine sachgerechtere Refinanzierung gewonnen wird.

Konsens darüber, dass mehr Ressourcen in das System Pflege fließen müssen. Allerdings ist aufgrund der Deckelung der Beiträge zur Pflegeversicherung nicht geklärt, woher diese Mittel kommen sollen.



Andrea Meyer-Garbe
(Vorsitzende
Fachausschuss Pflege und
Eingliederungshilfe)

Auf der Bezirkskonferenz 2016 beschlossen die Delegierten, dass bundeseinheitliche Standards in der Personalbemessung in der Pflege notwendig sind. Inzwischen

Autonomie in Eingliederungshilfe und Psychiatrie sichern



Im Hinblick auf das Bundesteilhabegesetz, das Ende 2016 erlassen wurde, beschloss die Bezirkskonferenz im gleichen Jahr einen Antrag zur besseren gesetzlichen Abbildung der Schnittstelle zwischen Pflege und Eingliederungshilfe. Dieser machte deutlich, dass pflegebedürftige behinderte Menschen gleichermaßen Zugang zu den Leistungen der Eingliederungshilfe und der Pflegeversi-

cherung haben müssen. Zwar wurde im BTHG festgelegt, dass der Zugang gleichrangig ist, jedoch bestehen bei der Leistungsabgrenzung weiterhin Probleme, die auf das Ermessen von Verwaltung und Trägern verlagert und bis heute nicht zufriedenstellend gelöst wurde. Diese Fragen begleiten wir auch im Hinblick auf die aktuell komplexe Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes.

Armut entgegenreten: Rente, Wohnen, soziale Infrastruktur

Zudem standen auf der Bezirkskonferenz 2016 viele weitere sozialpolitische Themen auf der Antragsagenda. Die Delegierten stimmten für einen Antrag zum Thema Rente, der unter anderem ein bedingungsloses Alterseinkommen forderte, um drohender Altersarmut entgegenzuwirken. Mit Einführung der Grundrente ab 2021 konnte hier ein Teilerfolg erzielt werden, jedoch sieht die AWO die daran gekoppelte Einkommensprüfung weiterhin kritisch.

Ein weiterer beschlossener Antrag beinhaltete die Stärkung des sozialen Wohnungsbaus und die Förderung von kommunalen Wohnungsbaugesellschaften. Hier besteht auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene weiterer Handlungsbedarf. Das Bündnis für bezahlbares Wohnen von Umweltminister Olaf Lies wie auch das neue Mieterschutzgesetz auf Landesebene haben hier Fortschritte gebracht. Fest verankerte soziale Wohn-Mixe bei der Ausschreibung neuer Wohnbaugelände auf kommunaler Ebene finden sich jedoch bis-

lang nur vereinzelt in den niedersächsischen Städten und Gemeinden.

Auf der Bezirkskonferenz 2020 richtet sich der Blick auf die soziale Infrastruktur vor Ort. In einem Antrag wird die Stärkung des Quartiersmanagements gefordert, mit dem Ziel einer flächendeckenden Versorgung der Gemeinwesenarbeit. Ein zentrales Merkmal ist dabei die Kopplung von neuen Angeboten an bereits bestehende soziale Einrichtungen und eine langfristige, am besten unbefristete Förderung durch Land und Kommune. Die Erfahrung bei bestehenden Projekten zeigt schon länger, dass solcherlei Vorhaben nur Erfolg haben, wenn sie über Jahrzehnte öffentlich unterstützt werden. Dafür ist der gesellschaftliche Ertrag für die gesamte Kommune spürbar.



Dr. Harald Groth
(Vorsitzender
AWO Bezirksverband
Weser-Ems e. V.)

Tarifvertrag Soziales

Der AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. fordert bereits seit vielen Jahren einen Tarifvertrag Soziales. Mit einer Resolution machten die Delegierten auf der Bezirkskonferenz 2016 deutlich, dass ein flächendeckender, allgemeinverbindlicher Tarifvertrag dringend notwendig ist, um die Abwärtsspirale, die in der Pflege seit 20 Jahren über die Lohnkosten geführt wird, zu stoppen. Um diesen Abwärtstrend zu stoppen, die Attraktivität sozialer Berufe zu erhöhen und dem Fachkräftemangel

entgegenzuwirken, ist ein für alle gültiger Tarifvertrag das entscheidende Mittel. Beim AWO Frühjahrsempfang im März 2020 erklärte Arbeitsminister Hubertus Heil, dass er sich ebenfalls für einen Tarifvertrag einsetze. Während der Corona-Krise verstärkte er diese Forderung und stellte eine baldige Umsetzung in Aussicht. Sollte dieser Weg sich als nicht gangbar erweisen, werden wir uns für ein niedersächsisches Tariftreuegesetz für die sozialen Dienste einsetzen.





So funktioniert die Bezirkskonferenz

Wer ist dabei? Wie läuft das alles ab und was kannst du als Mitglied bewirken? Wir geben einen kleinen Einblick.

Die Bezirkskonferenz ist das höchste Gremium des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V. und findet alle vier Jahre statt. Die AWO ist basisdemokratisch aufgebaut. Das bedeutet, dass sich jedes Mitglied der AWO auf den Kreiskonferenzen als delegierte Person für die Bezirkskonferenz wählen lassen kann. Dort kommen schließlich mehr als hundert Delegierte aus den Kreisverbänden zusammen, um über verbands- und sozialpolitische Inhalte zu entscheiden.

Stell dir vor es ist Bezirkskonferenz und du gehst hin



AWO Gemeinschaft ORGANISIERT



Stadt, Land, AWO und digitales Bingo Aktionswoche digital

Erstmalig fand dieses Jahr die AWO Aktionswoche digital statt. Aufgrund der Corona-Beschränkungen konnten Veranstaltungen nicht vor Ort durchgeführt werden. Stattdessen gab es ein buntes virtuelles Programm, zu dem die AWO Weser-Ems im Internet einlud. Unterschiedliche Aktionen sorgten für interessanten Austausch, gesellige Unterhaltung und fachliche Diskussionen.

Mit einer digitalen Disco startete Andreas Jabs vom Ortsverein Lemwerder beschwingt in die Aktionswoche. Es folgte ein Online-Diskussionsforum zum Thema Cannabis von der Anonymen Drogenberatungsstelle der AWO (drob) in Delmenhorst. An zwei weiteren Abenden wurden ein digitales Bingo sowie ein Spieleabend namens „Stadt, Land,

AWO“ durchgeführt. Aus dem ganzen Bundesgebiet nahmen interessierte Mitglieder, Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen aus AWO Einrichtungen teil.

Darüber hinaus lud Verbandsgeschäftsführer Thore Wintermann zu einer digitalen Sprechstunde ein, in der Fragen zu aktuellen verbandspolitischen Themen gestellt wurden. Die Woche endete mit einem Online-Vortrag zum Thema Medienkonsum – ebenfalls ein Angebot der drob. Die verschiedenen Formate zeigten, dass die AWO auch im Netz für gelebte Gemeinschaft steht, Menschen miteinander in Kontakt bringt und zum fachlichen Austausch anregt. Zudem nutzten viele Personen die Gelegenheit, um neue digitale Kommunikationsformen kennenzulernen.



Kreiskonferenz in der Grafschaft

AWO Kreisverband Grafschaft Bentheim

Noch vor den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie fand die Kreiskonferenz der AWO Grafschaft Bentheim statt. Die Kreisvorsitzende Sigrid Stinn berichtete im Jochen-Klepper-Haus über die letzten vier Jahre, in denen der AWO Kreisverband mehrere Projekte umsetzte. So wurde zum Beispiel in Uelsen eine neue Tagespflege eingerichtet und in der Akazienstraße in Nordhorn eine neue Außenwohngruppe des Gutes Klausheide geschaffen. Auch für die Mitglieder der Ortsvereine wurden Angebote gemacht: So lud der Kreisverband zum Grünkohlessen und Senior*innennachmittag ein und führte eine Ehrenamtsfahrt durch. Am Gut Klausheide trafen sich außerdem regelmäßig viele Mannschaften zu einem offenen Bouleturnier.

Für 2020 sind zwei Projekte vorgesehen: eine Sozialstation mit Tagespflege in Schüttorf sowie die Sanierung des Bahnwaggons für die Jugendarbeit.

Im Rahmen der Neuwahlen des Kreisvorstandes wurde Sigrid Stinn als Kreisvorsitzende bestätigt. Eduard Reimers wurde zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden, Bernd Mentgen zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Weitere Ergebnisse:

Wilhelm Veldboer wurde als Schatzmeister in seinem Amt bestätigt. Zu Beisitzern*innen wurden gewählt: Renate Berens, Hannelore Schepers, Johann Essing, Günter Hinkebeen, Jürgen Lübbemann, Rudi Mertins und Hans-Joachim Peters. Als Revisoren wählten die Delegierten Jörg Kölber, Rainer Schildt und Klaus Nyhoegen.

Rückblick und Ausblick

AWO Ortsverein Westerhausen

Bei der Jahreshauptversammlung des AWO Ortsvereins Westerhausen in Oldendorf standen Neuwahlen und Ehrungen der Jubilare im Mittelpunkt. Der Vorsitzende Karl-Heinz Rüffer begrüßte die Bürgermeisterin Karin Kattner-Tschorn und berichtete über ein aktives Jahr 2019; unter anderem über die Spielenachmittage, das Theaterstück „Pension Hollywood“ der Sängervereinigung Westerhausen, das Spargelesen und die Besichtigung der Aalräucherei am Dümmer See, die Komödie „Alles auf Krankenschein“ von der Waldbühne Melle, das Grillen am Grönegau See und die Weihnachtsfeier. Ein besonderer Dank ging an alle Helfer*innen, die die Aktivitäten möglich machten. Nach einem Bericht über die Finanzlage wurden die Wahlen durchgeführt:

Karl-Heinz Rüffer wurde als Vorsitzender bestätigt, ebenso Erich Eickhoff als zweiter Vorsitzender. Schriftführerin wurde Lydia Eickhoff, Kassenwartin Kornelia Rüffer. Als Beisitzer*innen wurden gewählt: Renate und Manfred Drescher und Klaus Träger. Kassenprüfer*innen: Christa Hillmann und Egon Edsen

Für ihre langjährige Mitgliedschaft wurden folgende Mitglieder geehrt:

Egon Edsen (30 Jahre)

Erhard Poggemeier (20 Jahre)

Rita Volkmer, Renate Melges (15 Jahre)

Inge und Klaus Träger sowie

Christa und Günter Hillmann (10 Jahre)





Nachfolger steht fest

Neuer AWO Bundesvorsitzender

Prof. Dr. Jens Schubert wird neuer Vorstandsvorsitzender des AWO Bundesverbandes. Der 50-jährige folgt ab Januar 2021 dem derzeitigen Vorsitzenden Wolfgang Stadler, der Ende 2020 in den Ruhestand geht. Jens Schubert ist zurzeit Leiter des Bereichs Recht und Rechtspolitik in der Bundesverwaltung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di. Er ist ehrenamtlicher Richter am Bundesarbeitsgericht und am Bundessozialgericht. Seine Themenschwerpunkte sind Pflege, Rechte von schwerbehinderten Menschen, Entgeltgleichheit, Migration, Arbeitslosengeld und Grundrente. Zudem übt er eine Forschungs- und Lehrtätigkeit als Professor an der Leuphana Universität Lüneburg aus.

LAG im WWW

AWO LAG Niedersachsen ist online

Die drei niedersächsischen AWO Bezirksverbände Braunschweig, Hannover und Weser-Ems kooperieren in einer Landesarbeitsgemeinschaft (LAG). Dadurch können sie ihre gemeinsamen Interessen gegenüber Öffentlichkeit, Politik und der Freien Wohlfahrtspflege vertreten. Zusammen haben sie rund 32.000 Mitglieder und sind Träger von über 300 sozialen Einrichtungen in Niedersachsen. Mit einer neuen Website präsentiert sich die LAG nun auch online. Der Internetauftritt informiert über Aktuelles, Projekte und Aktionen. Zudem gibt es Informationen über Engagement und Karriere bei der AWO.

Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie doch die LAG online unter:

www.awonds.de



Neue vier Wände

AWO Therapiezentrum für Logopädie zieht um

Seit 1978 hatte das Oldenburger Sprachheilzentrum der AWO, bestehend aus der Berufsfachschule für Logopädie und dem AWO Therapiezentrum für Logopädie, seinen Platz in der Klingenbergstraße in Oldenburg – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Sitz des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V. im Elisabeth-Frerichs-Haus. Beide Sprachheilrichtungen waren eng miteinander verzahnt: Das Therapiezentrum hat beispielsweise Praktikumsplätze für Lehrlogopäd*innen zur Verfügung gestellt.

Mit Neugründung der Berufsfachschule für Logopädie GmbH unter Federführung des Evangelischen

Krankenhauses im Jahr 2019 wurde die Ära des Sprachheilzentrums beendet. Die Berufsfachschule und das Therapiezentrum bewältigten ihre jeweiligen Aufgaben trotz der Trennung weiterhin in enger Zusammenarbeit an einem Standort. Nun stand auch eine räumliche Trennung an: Das AWO Therapiezentrum für Logopädie befindet sich seit Oktober in der Straße „Alter Postweg 38“ in Oldenburg.

Die Mitarbeiter*innen des Therapiezentrums freuen sich, in den neu gestalteten Räumlichkeiten ihre großen und kleinen Patient*innen zu begrüßen und dort ihre sprachtherapeutische Arbeit anzubieten. Trotz

unterschiedlicher Standorte werden die Teams des Therapiezentrums und der Berufsfachschule für Logopädie weiterhin kooperieren.

Übrigens: Auch das Jugendwerk der AWO Weser-Ems wird an diesen Standort ziehen. Voraussichtlich ab November 2020 ist dann auch die „junge AWO“ im Oldenburger Stadtteil Kreyenbrück zu finden.



Gesucht:

Ehrenamtliche*r Vereinsrevisor*in

Für das Team der ehrenamtlichen Verbandsrevision suchen wir zur Verstärkung eine*n ehrenamtliche*n Vereinsrevisor*in. Die Verbandsrevision prüft beispielsweise die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte und wirtschaftlichen Verhältnisse.

Bringen Sie sich mit Ihren Kompetenzen ein, um die wichtigen Aufgaben der Selbstkontrolle des Verbandes auszuüben. Stehen Sie den Gremien, Gliederungen, Gesellschaften und Einrichtungen sowie den Mitgliedern und Mitarbeiter*innen mit Ihrem Wissen und Erkenntnissen mit Rat und Tat zur Seite.

Die wesentlichen Aufgaben finden Sie im Einzelnen im Verbandsstatut der AWO und in dem AWO Gover-

nance Kodex. Dazu gehören die Prüfungen vor Ort, etwa in verschiedenen Einrichtungen oder Gliederungen des AWO Bezirksverbandes. Hierbei werden Sie durch die hauptamtliche Innenrevision und bei Bedarf durch extern beauftragte Dienstleister wie zum Beispiel den Wirtschaftsprüfer*innen unterstützt. Außerdem berichtet die Verbandsrevision über ihre Tätigkeiten im Gesamtvorstand und nimmt an weiteren Sitzungen und Fachauschüssen teil.

Besondere formale Qualifikationen sind nicht erforderlich. Wir schätzen vor allem gute Team- und Konfliktfähigkeit sowie empathische und kommunikative Kompetenzen. Vorteilhaft sind Berufserfahrungen in

der Sozialwirtschaft oder in einem gemeinnützigen Unternehmen, betriebswirtschaftliche Kenntnisse oder analytische Fähigkeiten.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche, zeitlich flexible Tätigkeit im Team sowie eine pauschale monatliche Aufwandsentschädigung (lt. Erstattungsordnung des Bezirksverbandes).

Wenn Sie Interesse an diesem Ehrenamt oder weitere Fragen haben, melden Sie sich gern bei Maria Mertens.

Telefon: 0441 4801-106

E-Mail: maria.mertens@awo-ol.de

Ausbildung
bei der 

Suchst du noch einen Ausbildungs- oder Studienplatz? Dann bewirb dich für einer der folgenden Ausbildungsberufe/ Studienplätze bei der AWO Weser-Ems:

- **Pflegefachkraft (m/w/d)**
- **Hauswirtschaftler (m/w/d)**
- **Kaufmann im Gesundheitswesen (m/w/d)**
- **Immobilienkaufmann (m/w/d)**
- **Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)**
- **Logopäde (m/w/d) – schulische Ausbildung**
- **Duales Studium Wirtschaft im Praxisverbund (m/w/d)**
- **Duales Studium Soziale Arbeit (m/w/d)**

Interesse? Dann melde dich bei Sabrina Eilers für den sozialen Bereich:

Telefon: 0441 4801-209 / sabrina.eilers@awo-ol.de

Marleen Eisenberger für den kaufmännischen Bereich:

Telefon: 0441 4801-610 / marleen.eisenberger@awo-ol.de

Wir freuen uns auf dich!


Nähe ist mehr:

Persönliche Beratung von 8–20 Uhr



Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Nähe bringt Sie weiter.
Seit 1786. Und auch in Zukunft.

ausreißen (ugs.)	ein Europäer	rissig, uneben	9	Schalk, Spaßvogel	Körperteil, Gliedmaße	letztliche Hauptstadt	Internet, WWW (Kurzwort)	Reizleiter im Körper	ein Balte	Schiffszubehör	Kloster	wasserdichte Schutzdecke	Nähmaterial									
				Nadelbaum, Taxus		4	Kartenspiel			Überzug; Deckschicht												
benachbart, nicht weit											Leitbild, Musterbild	Hülsenfrucht										
freundlich, nachsichtig						Schwanz des Hundes				Sportrunderboot												
nagender Kummer		vermuten		unbedarf				antworten		3												
				Ansprache, Vortrag	<div style="text-align: center;">  <p>Kreuzwörterrätsel mit Gewinnspiel</p> <p>Gewinnen Sie mit etwas Glück</p> <p>2 x je 1 Kinder- und 1 Erwachsenenkarte</p> <p>Viel Spaß beim Rätseln!</p> <p>Lösungswort</p> <table border="1" style="margin: auto;"> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td><td>9</td><td>10</td></tr> </table> </div>					1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Zahlstelle	Gepflogenheit, Brauch	glätten, planieren
1	2	3	4	5						6	7	8	9	10								
furchtsam, besorgt	Windröschen		Saiteninstrument													5						
Missgunst			8																			
Wasservogel																						
Brillenschlange		Krümmung, Kurve		der Aristokratie angehörend																		
Himmelsrichtung																						
Ringel-, Saugwurm																						
Zirkusarena	Abschiedsgruß		bevor	Feldertrag	Wärmequelle beim Zelten		Klebstoff	ansässiger werden	Kapitalgesellschaft (Abk.)	als Anlage zugefügt	flegelhafter Mensch (ugs.)	Kettenring										
					Gefahrenmeldegerät																	
Bitte eintreten!		spanisch: Fluss		Fischeier					US-Nachrichtensender (Abk.)	Stier												
10					geschlagenes Eiweiß						1	Wassersportler	Helfer in der Not									
starkes Schiffs-tau	echt; ehrlich		gleichz. Abfeuern mehrerer Waffen	festgelegter Zeitpunkt						göttliches Gesetz	Bienenzüchter											
					Geschenk, Almosen		schmal; begrenzt			Treib-, Gärungs-mittel	Insekten-larve											
ein Farbton		mäßig warm		Witz, Scherz (englisch)	Zahlungsmittel				hoch achten				weibliches Märchenwesen									
			7					europäischer Strom			Gas-gemisch		6									
vulkan. Gesteins-schmelz-fluss				einer Axt ähnliches Spaltwerkzeug						häufig, mehrfach		aufge-brühtes Heiß-getränk										
Schwindler							Zensur				2	zähflüssiges Kohleprodukt										

Sudoku

				1				6
8			3			5		
	3		5		8			
5						1		
	1	7		5		8	9	
		6						2
			8		2		3	
		8			6			7
9				4				

Teilnahmebedingungen:
 Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die zum Zeitpunkt der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind. Die Teilnahme erfolgt durch Übermittlung des Lösungswortes bis zum 15. November 2020 per E-Mail an redaktion-marie@awo-ol.de oder per Post an den Veranstalter: AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V., Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg. Aus allen richtigen Antworten wird im Zeitraum 16. bis 20.11.2020 die*der Gewinner*in ermittelt. Die*der Gewinner*in wird von der AWO Weser-Ems per E-Mail oder postalisch über ihren*seinen Gewinn informiert. Jegliche Fragen, Kommentare oder Beschwerden zum Wettbewerb sind an den Veranstalter zu richten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

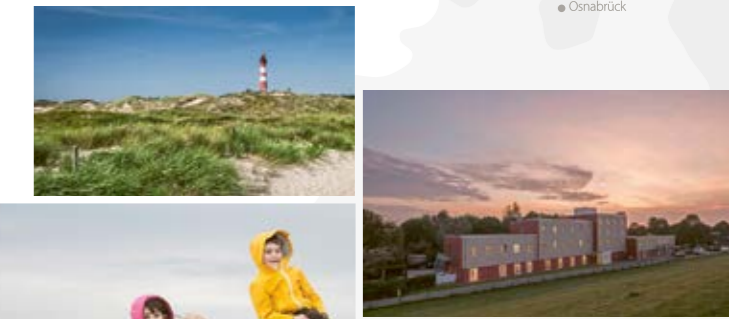
Datenschutz: Mit ihrer Teilnahme willigen Teilnehmer*innen ein, dass ihre übermittelten Daten ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels gespeichert werden. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht. Persönliche Daten werden nicht für kommerzielle Zwecke gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.

Die Lösung für dieses Kreuzwörterrätsel erscheint in der kommenden Ausgabe 3/2020 der Marie.

Lösung von Rätsel 01/2020:
FERIENANLAGE



- ♥ Gemeinnützige Familienerholung
- ♥ Seminare und Tagungen
- ♥ Gruppenreisen
- ♥ Interkulturelle Angebote
- ♥ Gastgeber für Veranstaltungen und Feiern
- ♥ Inklusionsbetriebe
- ♥ Barrierefreie Ausstattung



Ferienzentrum am Deich
 Am Deich 39
 26969 Butjadingen-Burhaviersiel

Familienferiendorf Schillig
 Inselstraße 2
 26434 Horumersiel / Schillig



04733 - 870
 www.awosano-nordsee.de





*Moi dat
du hier biüst!*

**Neue Akzente für Großfehn –
Der AWO Wohnpark Up Fehn feiert Eröffnung**

Nach 22 Monaten Bauzeit wurde im Mai die Eröffnung des AWO Wohnparks Up Fehn gefeiert. In Zeiten von Corona fand der Empfang im kleinen Rahmen mit Bürgermeister Erwin Adams, Landrat Olaf Meinen und Vertreter*innen der AWO Weser-Ems statt. Ein großes Fest für die Bewohner*innen und die Belegschaft sowie für die Nachbar*innen und Ehrenamtlichen wird nachgeholt, versprochen der stellvertretende Vorsitzende der AWO Weser-Ems Dr. Lothar Knippert und Hauptgeschäftsführer Thomas Elsner.

Das Gesamtvolumen des Bauprojektes AWO Wohnpark Up Fehn beläuft sich auf rund 9 Millionen Euro. Vom Spatenstich im August 2018 bis zur Eröffnung der hochmodernen Einrichtung für 81 Bewohner*innen war es ein langer und teilweise auch herausfordernder Weg.

Im neuen AWO Wohnpark Up Fehn finden Bewohner*innen ein ganz besonderes Ambiente. Die moderne und lichtdurchflutete Architektur harmoniert mit einem frischen Einrichtungskonzept, das regionalen Anklängen Rechnung trägt. So ist etwa Plattdeutsch angesagt, wenn es um die Benennung der einzelnen Wohnbereiche geht. Zudem verfügt der Wohnpark Up Fehn über eine echte Innovation: das speziell für den letzten Lebensabschnitt ausgestattete MOWA-Living-Zimmer. Durch mobile Möbel und farbliche Projektionen werden die besonderen Bedürfnisse von Menschen, die palliativ betreut wer-

den müssen, berücksichtigt. Neben den Wohnbereichen gibt es zahlreiche Möglichkeiten zum Verweilen.

Auch für die Mitarbeiter*innen wurde ein schöner Pausenraum mit Terrasse eingerichtet. Als weiteres Highlight wurde ein Friseursalon im AWO Wohnpark Up Fehn eröffnet.

- klimafreundliches KfW-Effizienzhaus 55
- 73 Einzelzimmer (über 16 qm)
- 4 Doppelzimmer (ca. 21 qm)
- alle Zimmer haben ein eigenes Bad
- Fernseher
- freies WLAN



KINDERSEITE

Spaß & Rätsel

Knobelaufgaben

Zeit für ein bisschen Gehirnjogging mit diesen kniffligen Aufgaben. Die Lösung für jede Aufgabe findest du unten rechts unter dem Suchbild.

1. Ein Hund wurde fristlos entlassen, weil er bei rot über die Fußgängerampel ging. Was für ein Hund war das?

2. Ein Bauer steht schon sehr lange auf seinem Feld. Plötzlich kommt ein Pferd vorbei und der Bauer ist verschwunden. Was ist hier passiert?

3. Wer trinkt etwas, was er nicht selber besitzt, und hätte er es, würde er es nie trinken?

4. Peters Mutter hat 4 Kinder. Das erste Kind wurde auf den Namen „Januar“ getauft. Das zweite Kind hat den Namen „März“ bekommen. Das dritte Kind hört auf den Namen „Mai“. Wie heißt das vierte Kind?

Suchbild

In diesem Bild sind 11 Insekten versteckt. Kannst du sie finden? (Du kannst das Suchbild auch ausmalen, wenn du möchtest.)



Lösung Knobelaufgaben: 1. Blindenhund; 2. Der Bauer ist eine Spielfigur auf einem Schachfeld und wird gerade von einem Springer besiegt; 3. Ein Vampir; 4. Das vierte Kind heißt Peter. Die Erklärung: Peters Mutter hat 4 Kinder! Lösung Bilderrechnen: 236 + 453 = 689



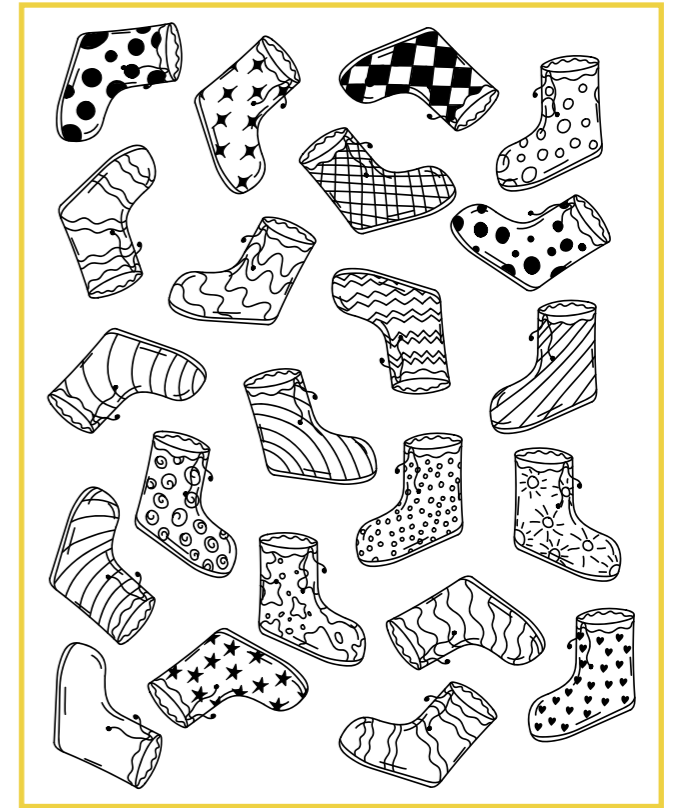
Bilderrechnen

Welche Zahl muss welchem Symbol zugeordnet werden, um zu dem angegebenen Ergebnis zu kommen? Gleiche Symbole bedeuten gleiche Zahlen.

$$\begin{array}{r}
 \text{Blau gestreiftes Quadrat} + \text{Gelber Stern} + \text{Roter Stern} \\
 + 4 \quad 5 \quad \text{Gelber Stern} \\
 \hline
 6 \quad 8 \quad 9
 \end{array}$$

Suchbild

Finde das einzige Gummistiefel-Paar!





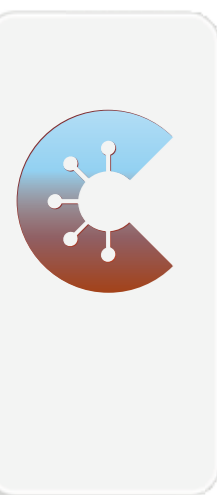
Kinder-Sudoku

In diesem Sudoku müssen die oben aufgeführten Symbole so platziert werden, dass in jedem Vierer-Block nur jeweils eines der Symbole auftaucht. Aber auch in den Reihen von links nach rechts und von oben nach unten dürfen die Symbole nur einmal verwendet werden.



Frischer Wind für Ihre Drucksachen!

Druckkontor Emden | Wolthuser Straße 1 | 26725 Emden
Tel. +49 (0) 4921 58918-0 | www.druckkontor-emden.de



DIE CORONA-WARN-APP:

**BRAUCHT DICH.
UND DICH UND
DICH UND DICH.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Marie Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2020

Impressum

„Marie“ – Magazin des AWO Bezirksverbandes
Weser-Ems e. V.

Herausgeber

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

V.i.S.d.P.

Thore Wintermann (Verbandsgeschäftsführer)

Redaktion

Karin Koll
Katharina Garves
redaktion-marie@awo-ol.de

Adressdatenverwaltung

Silke Böhn
0441 4801210
silke.boehn@awo-ol.de

Anzeigen/Coupons

Karin Koll
01590 4011851
karin.koll@awo-ol.de

Konzept & Gestaltung

Superidee Werbeagentur
www.superidee.de

Druck

Druckkontor Emden
www.druckkontor-emden.de

Bildnachweis

©Superidee Werbeagentur (Titel/S. 12–19/S. 22–24/ S. 37)
©AWO Weser Ems (diverse)
©Andrew Preble - unsplash.com (S. 2)
©Fernando Meloni - unsplash.com (S. 6)
©Rodrigo Flores - unsplash.com (S. 6)
©yuriy - stock.adobe.com (S. 7)
©highwaystarz - stock.adobe.com (S. 29)
©Halfpoint - stock.adobe.com (S. 30)
©Robert Kneschke - stock.adobe.com (S. 30)
©bilderstoeckchen - stock.adobe.com (S. 31)
©VectorMine - stock.adobe.com (S. 32)
©Chris Montgomery - unsplash.com (S. 34)
©sutlafk - stock.adobe.com (S. 38)
© Kuzmaphoto - stock.adobe.com (S. 39)

Redaktionsschluss

für die Ausgabe 03/2020 der Marie ist der
15. Oktober 2020. Berichte und Fotos senden
Sie bitte per E-Mail an redaktion-marie@awo-ol.de

Vorteile für unsere Mitglieder

Bitte schneiden Sie die Coupons zum Erhalt
der Vergünstigungen aus und legen diese beim
Bezahlen vor. Die Mitgliedervorteile werden
uns freundlicherweise von den Unternehmen
angeboten. Ihre Mitgliedsbeiträge werden,
wie gewohnt, für die Arbeit vor Ort genutzt
und bleiben davon unberührt.

Online-Vorteile für Mitglieder

Nutzen Sie zahlreiche Vergünstigungen bei
über 650 Unternehmen. Fordern Sie Ihren
Zugangscode für Online-Rabatte an unter:
mitglied@awo-ol.de

Viel Spaß beim Stöbern und Einlösen!

Alle Vorteile jetzt
auch in der Mivo App!



Marie mag gutes Klima

Die Emissionen, die durch den Druck von Ma-
rie entstehen, gleichen wir durch die Unter-
stützung des regionalen Klimaschutzprojektes
"Gesunder Mischwald als Lebensraum für Fle-
dermaus, Käfer und Bienen" im Harz aus. Mehr
Informationen zu dem Projekt finden Sie unter
www.climatepartner.com mit der ClimatePart-
ner-Label ID-Nummer 14153-2009-1001. Dieser
Prozess ist TÜV-Austria-zertifiziert und garan-
tiert transparente Nachvollziehbarkeit.



Unsere Partner stellen sich vor

Vom Fernweh gepackt? Hier geht's auf Weltreise! Wetter, Wüste, Wattenmeer: Im Klimahaus reist man einmal um die Erde

Bremerhaven, acht Grad 34 Minuten Ost: Das Kli-
mahaus ist DAS Synonym für „Abenteuer erle-
ben!“. Immer geradeaus geht die spannende Tour
im Klimahaus einmal rund um den Globus: Neun
Orte. Fünf Kontinente. Ein Planet. Die einzigartige
Reise führt die Besucher*innen durch die heiße
Wüste des Niger, in die Flusslandschaften Ka-
meruns oder in das ewige Eis der Antarktis. Sie
macht Jung und Alt für einen Tag zu Weltentde-
ckern, die in ein unvergleichliches Klimaerlebnis
starten. Aufwendig gestaltete Kulissen bilden kli-
marelevante Schauplätze auf unserem Planeten
mit allen Sinnen ab. Dabei gibt es unendlich viel
zu sehen, zu fühlen, zu hören, zu riechen. Außer-
dem fasziniert eine spannende Tierwelt aus den
verschiedenen Klimazonen der Erde.

Mit der Sonderausstellung „Nordsee | Südsee –
Zwei Welten im Wandel“ wartet zudem ein wei-
teres Highlight auf die Besucher*innen. Noch zu
sehen bis zum 1. November 2020, im Eintritts-
preis inklusive.



Rabatt-Coupon für AWO Mitglieder

Tierpark Nordhorn

25 % Ermäßigung auf den Tageseintritt für eine Person

Gutschein-Code: AWO 3-19

Gültig bis 31.12.2020



Tierpark Nordhorn GmbH

Hesepfer Weg 140

48531 Nordhorn

Telefon: 05921 71200-0

www.tierpark-nordhorn.de

Rabatt-Coupon für AWO Mitglieder

Jugendwerk der AWO Weser-Ems e. V.

15 € Ermäßigung für JuLeiCa-Schulung

(Jugendleiterausstellung nur 60 € statt 75 €)

Gültig bis 31.12.2020



Jugendwerk der

AWO Weser-Ems e. V.

Bahnhofstraße 23

26122 Oldenburg

Telefon: 0441 2489766

www.jw-weser-ems.de

Rabatt-Coupon für AWO Mitglieder

Jugendwerk der AWO Weser-Ems e. V.

5 % Rabatt auf die Ferienfreizeiten 2021

Gültig bis 31.12.2020



Jugendwerk der

AWO Weser-Ems e. V.

Bahnhofstraße 23

26122 Oldenburg

Telefon: 0441 2489766

www.jw-weser-ems.de

Rabatt-Coupon für AWO Mitglieder

Klimahaus Bremerhaven

10 % Rabatt auf ein Familien- oder ein Erwachsenenticket

Gutschein-Code: GutscheinAWO

Gültig bis 30.06.2021



Klimahaus®

Betriebsgesellschaft mbH

Am Längengrad 8

27568 Bremerhaven

Telefon: 0471 9020300

www.klimahaus-bremerhaven.de

Rabatt-Coupon für AWO Mitglieder

Energie-, Bildungs- und Erlebnis-Zentrum Aurich (EEZ Aurich)

Gutschein für eine Familienkarte für nur 20 € (statt 32 €)

Gutschein-Code: GutscheinAWO

Gültig bis 31.12.2020 (ein Mal pro Mitglied)



Ostfrieslands Erlebniswelt im EEZ Aurich

Energie-, Bildungs- und Erlebnis-Zentrum Aurich

Osterbusch 2

26607 Aurich

Telefon: 04941 698460

www.eez.aurich.de

Rabatt-Coupon für AWO Mitglieder

Ripken

10 % Ermäßigung auf das gesamte Brotsortiment

Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten. Die Holzofenbäckerei

Ripken aus Augustfehn bietet ihre hochwertigen und leckeren

Backwaren auf vielen Wochenmärkten in Ihrer Region an.

Gültig bis zum 31.12.2020



Holzofenbäckerei Ripken

Holzofencafé und Drive-in

Tiegelstraße 1 // 26689 Augustfehn

Telefon: 04489 405405690

www.baecerei-ripken.de

Wochenmärkte in der Region:

Aurich, Emden, Esens, Hage, Leer, Marienhafen, Norden, Oldenburg, Varel, Wilhelmshaven, Wittmund u. v. m.

Schauen Sie nach dem nächsten

Wochenmarkt auf unserer

Webseite

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. , Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg
ZKZ 01127, PVSt. Entgelt bezahlt, Deutsche Post AG

